

## Einsicht in menschliche Seele

Wiesenfelden: Konzert im Umweltzentrum

Wer tiefe Einsichten in die menschliche Seele sucht, der sollte sich Lieder von Erika Pluhar anhören. Dies konnten die Zuhörer beim Konzert „Lieder zwischen Himmel und Erde“ mit Erika Pluhar und Klaus Trabitsch kürzlich im Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden hautnah erfahren. Zum vierten Mal hat der Intendant der Europäischen Wochen Passau, Freiherr Pankraz von Freyberg, das Schloss Wiesenfelden für eine Kulturveranstaltung im Rahmen der jährlichen Festspiele ausgewählt. „Die Botschaften von Erika Pluhar passen gut zur Philosophie des Hauses“, sagte Freyberg in seiner Vorrede zum Konzert.

Das Paradoxon der Zeit, das erblühende Alter, falsche Beziehungen, versteckter Egoismus, unachtsamer Umgang mit der Natur und die Angst, die lieblos macht – all diese Lebensthemen spiegeln sich in origineller Weise in den Texten der faszinierenden Künstlerin mit eindrucksvoller Bühnenpräsenz wider. In dem einfühlsamen Gitarristen und Komponisten Klaus Trabitsch hat die Wiener Künstlerin einen idealen, kongenialen Partner gefunden.

Den Schicksalsschlägen und menschlichen Verlusten, die auch ihr Leben nicht verschont haben, setzt sie ein fröhliches „Trotzdem“ entgegen. Dazu benutzt sie Metaphern aus der Natur: „Schau dir den

Baum vor deinem Fenster an, die Blätter im Regen, die Blätter im Licht, wie er sich aufrecht hält wie ein Wort und nicht schweigen will, bis man ihn fällt ...“.

Leben ist Veränderung. Wahrnehmen und freigegeben, das wäre eigentlich Liebe – so ihre Worte. Dann gelänge uns eine menschenwürdige Welt. „Doch wir sind Opfer unseres eigenen Strebens, unseres unerlösten Ichs.“ Heldentum sei ihr suspekt, sie empfinde Glück im unspektakulären Augenblick. „Lass nicht zu, dass Konsumieren Dir das Glück ersetzt, lass nicht zu, dass Leisten müssen dich durchs Leben hetzt“, so formuliert Pluhar ihre Lebens-Werte angesichts von Konsumwahn und Leistungsgesellschaft.

Wie die inzwischen 72-jährige Sängerin, Schauspielerin und Autorin Pluhar in einem charmanten Wienerisch die Freiheit des Alters beschreibt, wird sicher auch für das Publikum aufbauend gewesen sein. „I tanz gern an Boogie-Woogie, als Junge war ich dafür z'alt ...“.

Ihr fröhlich-sinnliches Erleben des Alters, das sie „Frühlingsstürme“ genießen lässt, erinnert an einen Ausspruch von Pablo Picasso: „Es braucht lange, um jung zu werden.“ Erika Pluhar hat es längst geschafft. Kurzum: ein wertvolles Konzert mit nachhaltiger Wirkung.



Die Schauspielerin, Sängerin und Autorin Erika Pluhar und der Gitarrist und Komponist Klaus Trabitsch im Schloss Wiesenfelden.